



© Stiftung Internationale Jugendbibliothek

Jella Lepman. Neue Perspektiven auf ihr Leben und Wirken.

Jubiläumstagung

Internationale Jugendbibliothek, Schloss Blutenburg
4. – 5. September 2024

Bisher fehlt eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk Jella Lepmans. Es sind vor allem die Selbstzeugnisse, allen voran ihr Lebensbericht „Die Kinderbuchbrücke“, die das Bild der Gründerin der Internationalen Jugendbibliothek und des International Board on Books for Young People (IBBY) bis heute geprägt haben.

Wenig bekannt ist hingegen Jella Lepmans Leben und Wirken in der Weimarer Republik, in der sie als Redakteurin für das „Stuttgarter Neues Tagblatt“ eine Frauenbeilage gründete und redaktionell verantwortete. Damals engagierte sie sich in Stuttgart politisch für die linksliberale Deutsche Demokratische Partei (DDP) und hatte Kontakte zu zahlreichen Parteifreunden, die nach 1945 zum Aufbau der Bundesrepublik Deutschland beitragen sollten, darunter Theodor Heuss.

So gut wie gar nichts wissen wir über Jella Lepmans Jahre im Londoner Exil, wo sie sich zunächst mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser hielt und später für die BBC arbeitete. In dieser Zeit verfasste sie unter Pseudonym die Abhandlung „Women in Nazi Germany“, in der sie mit Blick auf die Rolle der Frauen die deutsche Gesellschaft in der Weimarer Republik und den ersten Jahren nach 1933 porträtierte. Ebenfalls sehr wenig ist über ihr Privatleben bekannt, über Freundschaften und Beziehungen. Tagebücher, persönliche Briefe oder andere private Zeugnisse sind in öffentlichen Archiven oder in der Internationalen Jugendbibliothek kaum überliefert.

Erst Jella Lepmans Engagement in der Nachkriegszeit, ihre Arbeit für die amerikanische Kontrollbehörde, ihr Kampf um die Gründung der Internationalen Jugendbibliothek und den Aufbau von IBBY, die Anfangsjahre der Internationalen Jugendbibliothek und ihr Verhältnis zu Erich Kästner sind gut dokumentiert. Allerdings bleibt auch diese Lebensphase meist auf einer beschreibenden Ebene stecken. So steht etwa eine gründliche Beschäftigung mit Jella Lepmans literarischem Werk, ihrem Kindheitsbild, ihrer jüdischen Identität oder ihrem Verhältnis zu ihren amerikanischen Dienstherren aus.

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Internationalen Jugendbibliothek unternimmt die Tagung den Versuch, sich dem Leben und Wirken Jella Lepmans neu zu nähern und erstmals weniger bekannte oder sogar unbekanntere Seiten ihrer Persönlichkeit und ihres Wirkens zu beleuchten.

Veranstalter: Stiftung Internationale Jugendbibliothek
Konzeption und Leitung: Dr. Christiane Raabe

Mittwoch, 4. September 2024

11:00 Eröffnung der Tagung, Begrüßung

Teil 1: Lebensstationen. Stuttgart, London, München

11.15 – 12.00 **Verantwortlich für den Text – Jella Lepman als Redakteurin der Frauenbeilage des „Stuttgarter Neues Tagblatts“ von 1927 bis 1933**
Irene Ferchl (Stuttgart)

12.00 – 12.45 **Exile in London, 1936-1945: Jella Lepman as author of "Women in Nazi Germany" and her collaboration with British and American services**
Daniel Siemens (Newcastle)

Mittagspause – Führung durch die Walter Trier-Ausstellung

14.00 – 14.45 **Die wechselvolle Geschichte von Arthur Schnitzlers Nachlass und Jella Lepmans Rolle im Fälschungskrimi von Cambridge**
Kristina Fink und Olivia Varwig (Wuppertal.)

14.45 – 15.30 **Liebe Jella! Lieber Max! Der Briefwechsel zwischen Jella Lepman und ihrem Cousin Max Horkheimer**
Anna Becchi (Genua)

Kaffeepause

16.00– 16.45 **“It has always been hard to be a pioneer!” Jella Lepman, Eva-Maria Ledig und der Kampf um den Aufbau der Internationalen Jugendbibliothek.**
Christiane Raabe (München)

Teil 2: Autorin und Förderin der Kinderliteratur

16.45 – 17.30 **Renommiert – fantasievoll, aber doch vergessen? Jella Lepmans Kinderliteratur vor und nach 1945**
Larissa Jagdschian (Paderborn)

Pause

17.45 – 18.30 **„Wir hoffen, dass die deutschen Verleger sich die Übersetzungsrechte vieler dieser Bücher erwerben können“. Jella Lepman und die Internationalisierung der deutschen Kinder- und Jugendliteratur.**
Emer O’Sullivan (Lüneburg)

Abendessen

20.00 **„Gebt und Bücher, gebt uns Flügel. Die Kinderbuchbrücke der Jella Lepman“ Ein Film von Andreas Steinhöfel (mit englischen Untertiteln)**
Anschließend Wein und Gespräche

Donnerstag, 5. September 2024

9.30 – 10.15 **Jella Lepman und Hans Baumann: Nazis, Juden und Emigranten in der deutschen Kinderbuchszene, 1945-1960.**
Alexander Korb (Nürnberg)

Teil 3: Internationale Vernetzung

10.15 – 11.00 **Children's literature beyond borders: Jella Lepman's collaboration with Italy**
Cristina Gumirato (Mailand)

Kaffeepause

11.30 – 12.15 **Jella Lepman and America: an ambivalent relationship**
David Jacobson (Seattle)

12.15 – 13.00 **Jella Lepman und die Rockefeller Foundation zwischen 1947 und 1952**
Niklas Gödde (Münster)

Mittagessen

Teil 4: Haltungen und Weltbilder

14:15 – 15:00 **Jella Lepmans Kindheitsbild**
Waldemar Fromm (München)

15.00 – 15.45 **Geboren als Tochter jüdischer Eltern. Jella Lepmans Verhältnis zum Judentum**
Gabriele von Glasenapp (Frankfurt a.M.)

Kaffeepause

16.15 – 17.00 **„Jella Lepman and her Library of Dreams“. Eine illustrierte Biographie für Kinder von Katherine Paterson (Text) und Sally Deng (Ill.).**
Buchpräsentation mit Katherine Paterson (online) und Claudia Lepman-Logan.
Moderiert von Claudia Söffner (Stiftung Internationale Jugendbibliothek)

Die Tagung findet in deutscher und englischer Sprache statt. Die deutschen Vorträge werden ins Englische gedolmetscht.

Mit freundlicher Unterstützung der Bünemann-Stiftung, der Hans Dieter Beck Stiftung und des Alumni Netzwerks der Stiftung Internationale Jugendbibliothek.

Um Anmeldung unter anmeldung@ijb.de wird gebeten. Stichwort: **Lepman-Tagung**

Referentinnen und Referenten

Anna Becchi, Genua, ist Übersetzerin aus dem Deutschen, Niederländischen und Englischen, Literaturagentin und Publizistin. Sie arbeitet seit Jahren an einer Jella-Lepman-Biografie.

Irene Ferchl, Stuttgart, ist freie Kulturjournalistin. Von 1993 bis 2019 war sie Herausgeberin und Chefredakteurin des „Literaturblatts für Baden-Württemberg“.

Dr. Kristina Fink, Wuppertal, arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der digitalen historisch-kritischen Edition Arthur Schnitzler.

Prof. Dr. Waldemar Fromm, München, leitet seit 2010 die Arbeitsstelle für Literatur in München/Bayern im Institut für deutsche Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Prof. Dr. Gabriele von Glasenapp, Frankfurt am Main, war bis 2023 Professorin für Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik an der Universität Köln.

Niklas Gödde, Münster, ist Promotionsstipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und promoviert am Germanistischen Institut der Universität Münster..

Dr. Cristina Gumirato, Mailand, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand.

Dr. Larissa Jagdschian, Paderborn, arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaften der Universität Paderborn.

David Jacobson, Seattle, ist Journalist, Autor und Übersetzer aus dem Japanischen und arbeitet an einer Biographie zu Jella Lepman.

Prof. Dr. Alexander Korb, Nürnberg, arbeitete als Lecturer für Modern European History an der University of Leicester. Seit Juni 2024 ist er Leiter des Memoriums Nürnberger Prozesse.

Claudia Lepman-Logan, Cambridge, Lehrerin i.R., ist Autorin und eine Enkelin von Jella Lepman.

Prof. Dr. Emer O'Sullivan, Lüneburg, ist Professorin für Englische Literaturwissenschaft an der Leuphana Universität Lüneburg.

Katherine Paterson, Barre/ Vermont, ist eine preisgekrönte amerikanische Kinderbuchautorin. Für ihr Werk erhielt sie sowohl den Hans Christian Andersen Preis als auch den Astrid Lindgren Memorial Award.

Dr. Christiane Raabe, München, leitet seit 2007 die Internationale Jugendbibliothek.

Prof. Dr. Daniel Siemens, Newcastle, ist Professor für Europäische Geschichte an der Newcastle University und Fellow der Royal Historical Society.

Dr. Olivia Varwig, Wuppertal, arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der digitalen historisch-kritischen Edition Arthur Schnitzler.